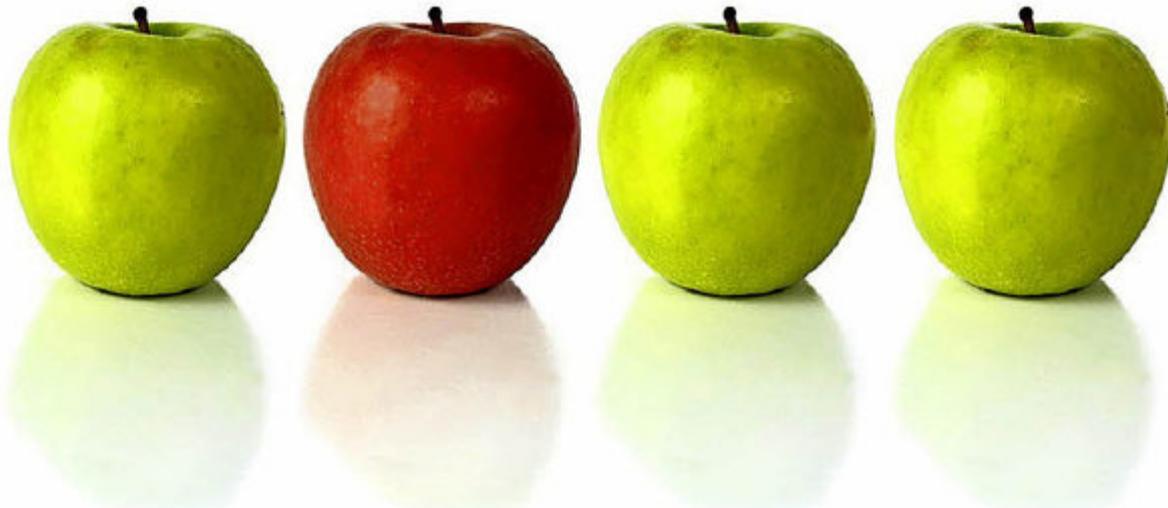


Wie wollen wir uns im Jahr 2027 ernähren?

Mit dieser Frage beschäftigt sich ein Forschungsprojekt in Waldkirch und Leutkirch / Zentrales Ziel sind dabei nachhaltige, klimafreundliche Maßnahmen.



Regional kaufen ist gut, aber leider nicht immer besser fürs Klima: Das funktioniert nur, wenn man regional und zugleich saisonal einkauft, denn sonst muss für die Lagerung (Kühlung) Energie aufgewendet werden. Monate nach der Ernte in Deutschland

WALDKIRCH. Demnächst werden sich in Waldkirch wohl mehrere Doktoranden tummeln und auch die Mitsprache der Bürger ist wieder gewünscht: Mit einem neuen Forschungsprojekt sollen in Waldkirch kommunale Ernährungssysteme untersucht werden und Vorschläge für deren zukünftige Gestaltung im Sinne der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes entwickelt werden.

Das etwas sperrig benannte Projekt "Kommunale Ernährungssysteme als Schlüssel zu einer umfassend-integrativen Nachhaltigkeits-Governance" – kurz "Kernig" – wurde jetzt von Anja Thome und Detlev Kulse aus dem Stadtverwaltungsdezernat Planen/Bauen/Umwelt vorgestellt. Ziel des interdisziplinären Verbundprojekts sei es, herauszuarbeiten, wie in kleineren Städten durch die (Um-)Gestaltung des Ernährungssystems eine Veränderung im Sinne von mehr Nachhaltigkeit angestoßen werden kann.

In vielen Leitbildern deutscher Städte und Gemeinden spielt Nachhaltigkeit bereits eine zentrale Rolle, allerdings konzentrierte man sich bislang primär auf Bereiche wie Energie und Verkehr, stellte Detlev Kulse fest. Schätzungen zufolge soll aber rund ein Drittel des "ökologischen Fußabdrucks" (gemessen unter anderem am Ressourcenbedarf und verursachten CO₂-Ausstoß) auf die Ernährung zurückzuführen sein – mehr als für

Energieerzeugung und Mobilität zusammen. "Eine deutliche CO₂-Reduzierung werden wir nur erreichen, wenn auch im Bereich Ernährung etwas passiert", so Dezernatsleiter Kulse. Von thematisch begrenzten Initiativen abgesehen, seien Ernährungsfragen in der Kommunalpolitik bisher kein zentrales Thema. Das hängt möglicherweise mit der Komplexität der Sache zusammen: Ein Apfel aus der Region ist eben nicht automatisch klimafreundlicher als ein (hier gekaufter) Apfel aus Neuseeland. Neben der Art des Anbaus spielen beispielsweise die Art und Dauer des Transports eine Rolle und auch, ob frische Erzeugnisse vor dem Verkauf konserviert oder tiefgekühlt werden. Das Thema "Kommunales Ernährungssystem" meint daher mehr, als das, "was auf den Teller kommt".

Untersucht werden soll die Vielfalt an Aktivitäten und Beziehungen zwischen den Bereichen Produktion, Verarbeitung, Versorgung, Zubereitung, Konsum sowie Entsorgung von Nahrungsmitteln sowie das Handeln der Bürger, Vereine, Institutionen sowie Politik und Verwaltung. Woher bezieht die Stadt ihre Nahrungsmittel? Sind regional produzierte Produkte automatisch nachhaltiger? Wie kann zwischen vielfältigen Interessen abgewogen werden und welche Kompromisse lassen sich schließen, um Ernährung nachhaltiger zu machen? Stehen Versorgungssicherheit und Nachhaltigkeit in Konkurrenz zueinander oder können beide gleichzeitig erreicht werden?

Das Verbundprojekt werde diese und viele weitere Fragen in den beiden Modellstädten Waldkirch und Leutkirch im Allgäu bearbeiten. In das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit mehr als einer Million Euro finanzierte Projekt sind Wissenschaftler der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, der Universität Kassel und der Zeppelin-Universität Friedrichshafen ebenso einbezogen wie der Verein Nahhaft und das Forschungsinstitut für biologischen Landbau. Die Stadt Waldkirch erhält für die Projektlaufzeit bis September 2019 90 000 Euro und finanziert damit eine halbe Personalstelle, besetzt mit Projektkoordinatorin Anja Thome.

Startschuss des Projekts war bereits im Oktober. Die vergangenen Monate wurden für eine Bestandsaufnahme genutzt. Jetzt beginnt Phase 2: Die Einbeziehung der Bürger und von Akteursgruppen. Am 30. März und am 3. Mai finden dazu zwei Bürgerforen statt. Ortsansässige Landwirte, Unternehmer aus der Nahrungsmittelverarbeitung und Händler werden zu "Umsetzertreffen" eingeladen. Darüber hinaus soll es eine Lenkungsgruppe geben, die das Projekt innerhalb der Kommune begleiten und die Möglichkeit bieten soll, Vorgehensweisen zu diskutieren, Anregungen einzubringen und potenzielle Maßnahmen auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen. Ziel ist das Erarbeiten konkreter Maßnahmen für eine schrittweise Umsteuerung.

Auf die Kooperation mit lokalen Händlern lege man großen Wert, betonen Anja Thome und Detlev Kulse. So könnten die Händler klimafreundliche oder regionale Produkte geschickt so im Laden platzieren, dass die "zwanglose Kaufentscheidung" beim Kunden dezent "gelenkt" wird. Untersucht werden von den Wissenschaftlern zudem sozio-ökonomische Faktoren: Ist der "klimafreundliche Einkauf" abhängig vom Einkommen? Wer kauft was und warum?

Auch die eigenen Verantwortungsbereiche will die Stadtverwaltung unter die Lupe nehmen. Wichtig sei zum Beispiel eine gute Ernährung an den Schulen – in Waldkirch wird inzwischen an sämtlichen Schulen ein Mittagessen angeboten. "Wir haben da bewusst unseren Fokus auf gesunde und zugleich bezahlbare Ernährung gesetzt", sagt Detlev Kulse, denn "wenn man im Kindesalter nicht anfängt, lernt man es im Alter auch nicht mehr."

Auf mehr gesünderes Essen will man auch beim neuen Schwimmbadkiosk achten, der von der Heidehofstiftung zugleich als Inklusionsprojekt realisiert wird und sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze für Behinderte schafft.

Bürgerdialog

Am Donnerstag, 30. März, findet um 19 Uhr im Geschwister-Scholl-Gymnasium ein Bürgerdialog zum Thema "Wie wollen wir uns 2027 ernähren?" statt. Der Bürgerdialog ist ein Bestandteil des Forschungsprojekts "KERNiG". Alexander Schrode und Timo Eckhardt vom Verein Nahhaft werden über den Hintergrund und die Zielsetzungen des Projekts informieren. Im Anschluss können die Dialogteilnehmer in Arbeitsgruppen darüber diskutieren, welche positiven Aspekte es zum Thema Ernährung in Waldkirch gibt und an welcher Stelle Verbesserungsbedarf gesehen werden. Dazu werden dann auch Ideen gesammelt.

Autor: bz

Autor: Aaron Kern und Sylvia Sredniawa

| WEITERE ARTIKEL: WALDKIRCH |

Ein Siegeszug

Geschichte des Sympathieträgers: Ausstellung "Hasengeschichten" im Waldkircher Elztalmuseum.

MEHR

Gute Spiele trotz Überflutung

Tennisclub Kollnau-Gutach ernennt seinen Vorsitzenden Wolfgang Gröber zum Ehrenmitglied. **MEHR**

In einer vielfältigen Bildsprache

Eine Ausstellung in der Sparkasse zeigt Arbeiten von langjährigen Teilnehmern eines Malkurses an der Volkshochschule. **MEHR**